

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kimpotic, Piazza Carl I und Via Genide 2. Telephon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kimpotic Pola, Piazza Carl I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Kimpotic, Piazza Carl Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.

Inserate werden mit 80 h für die 3mal gesaltene Petitzeile, Mellemotzen im reaktionären Zeile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Sonntag, 4. Dezember 1910.

Nr. 1720

Die Zustände an unserer k. k. Staatsvolkschule.

Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhaus.

In der 70. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses interpellierten die Abgeordneten Hofmann-Welch, Marckl, Wastian und Genossen den Unterrichtsminister in Angelegenheit der Staatsvolkschule in Pola.

In der Interpellation wird ausgeführt: „Im Jahre 1908 übersiedelte die Staatsvolkschule in ein neues Gebäude. Der Raum war aber sofort wieder viel zu eng, da gleichzeitig die neu errichtete Mädchenvolkschule mit vier Klassen darin Platz finden mußte. So ist jetzt der Zustand wieder unhaltbar; sowohl vom pädagogischen als vom sicherheitspolizeilichen Standpunkte ist Abhilfe dringend nötig. Es sei nur erwähnt, daß Parallelklassen aufgelassen werden mußten, weil sie nicht mehr unterzubringen waren, daß kleine Lehrmittelräume als Unterrichtsraum eingerichtet werden mußten und daß in den einzelnen Klassen die Schultische bis an die Wände stehen.“

Nun benötigt aber auch die Realschule dringend eines eigenen Gebäudes. Von dieser sind jetzt zwei Klassen in einem Gebäude der Kriegsmarine und zwei in einem einfachen Privathause gegen Zahlung eines bedeutenden Mietzinses untergebracht. Der Andrang zu der deutschen Schule ist so groß, daß Kinder vielfach fortgeschickt werden müssen, weil zu wenig Räume vorhanden sind. Dem könnte nur durch Errichtung eines geeigneten Hauses, in dem die Realschule und die Mädchenvolkschule Unterkunft zu finden hätten, gründlich abgeholfen werden. Es sei auch eine sehr günstige Gelegenheit vorhanden, einen passenden Grund zu erwerben, der in der unmittelbaren Nähe der Staatsvolkschule gelegen ist.

Die Befertigten fühlen sich verpflichtet, im Interesse einer geordneten Entwicklung des deutschen Schulwesens in unserem Reichskriegshafen die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Verhältnisse zu lenken, und stellen die Anfrage an den Minister:

Gedenkt er mit tunlichster Beschleunigung die nötigen Vorkehrungen zur Unterbringung der deutschen Mädchenschule und der Realschule in Pola in einem eigenen, zu diesem Zwecke geeigneten Gebäude zu veranlassen?

Indem wir mit Genugtuung diesen Schritt der betreffenden Abgeordneten begrüßen, hoffen wir, daß die Unterrichtsverwaltung absolut nicht an dieser wirklich traurigen Sache vorbeigehen wird, ohne die richtige Abhilfe zu schaffen.

Wir werden unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, daß diese dringende Angelegenheit vor ihrer endgültigen Regelung absolut nicht mehr zur Ruhe kommt.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 4. Dezember 1910.

Gedenktage. 4. Dezember. 1409: Gründung der Universität Leipzig. 1492: Kolumbus entdeckt Haiti. 1642: Kardinal Richelieu, franz. Staatsmann, † Paris, (geb. 5. Sept. 1585 auf Richelieu, Poitou). 1893: John Tyndall, Naturforscher, † London, (geb. 21. Aug. 1820, Carlisle, Irland). 1897: Eugen Hintgraff, Afrikaforscher, † Teneriffa, (geb. 10. Jänner 1858, Düsseldorf). 1907: Nathanael Sichel, Maler, † Berlin, (geb. 8. Jänner 1844, Mainz). 1909: Alessandro Fortis, ital. Staatsmann, † Rom, (geb. 1842, Forlì). — 5. Dezember. 1791: W. A. Mozart, Komponist, † Wien, (geb. 27. Jänner 1756, Salzburg). 1831: Hans Landolt, Chemiker, geb., Bärnach, († 15. März 1910, Berlin). 1860: Friedr. Christoph Dahlmann, Geschichtsschreiber, † Bonn, (geb. 13. Mai 1785, Wismar). 1870: Alexander Dumas Vater, Schriftsteller, † Puys bei Dieppe, (geb. 24. Juli 1802, Villers-Cotterets).

Zur gest. Beachtung. Nachdem es vorkommt, daß Leute unter der Devise „Polaer Tagblatt“ sich in verschiedenen Vergnügungs-Etablissementen freien Eintritt zu verschaffen wußten, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle ohne genügende Legitimation (mit Unterschrift und Stempel der Redaktion) vorprechende Personen kein Recht haben, namens des „Polaer Tagblattes“ aufzutreten. Die Redaktion.

Unsere heutige Beilage ist vier Seiten stark und enthält nebst sechs Illustrationen („Die brasilianische Kriegsschiffe“, „Die Meuterei im Hafen von Rio de Janeiro“, „Der jetzige und der frühere Präsident des Schachklub“, „Flugversuche in der amerikanischen Marine“, „Die Eröffnung der neuen technischen Hochschule in Breslau“ und „Das Ende der Musikantenbörse in Neulerchenfeld“) ein Feuilleton „Das Stück ging vorbei“, einen Aufsatz über das italienische und österreichisch-ungarische Flottenprogramm und einige kurze Notizen. Falls das Blatt ohne Beilage verabsolgt wird, reklamieren man dieselbe.

Die Abstimmung über die argentinische Fleischzufuhr ins Parlamente. Entgegen den bekannten, die Einfuhr von argentinischem Fleisch zeitlich und quantitativ sehr begrenzenden Vorschlägen der Regierung einerseits und dem von den Sozialdemokraten vertretenen Antrage der unbeschränkten Einfuhr andererseits, gelangte nach einer langwierigen und stürmischen Debatte der Antrag der deutschen Stadtvertreter mit 213 gegen 206 Stimmen zur Annahme, welcher lautet: „Die Regierung wird aufgefordert, die sofortige, auf die Zeit des Bedarfs unbeschränkte Einfuhr von überseeischem Fleisch mit möglichst geringer Belastung zuzulassen und gleichzeitig alle zulässigen Zollbegünstigungen hierfür zu gewähren.“ — Nachdem nun ein Verzeichnis der Abgeordneten vorliegt, aus dem zu ersehen ist, wer für und wer gegen die Möglichkeit, der Bevölkerung billiges Fleisch zu verschaffen, gestimmt hat, müssen wir mit Bedauern konstatieren, daß wir den Abgeordneten der Stadt Pola, Herrn Dr. Ludwig Rizzzi, in demselben überhaupt nicht vorfinden. Es könnte nur der Fall sein, daß unser Vertreter im Parlamente durch Krankheit verhindert war, sein Veto für die Einfuhr abzugeben (daß es nicht gegen ausgefallen wäre, davon sind wir überzeugt), denn ein anderer Grund wäre bei solch wichtiger Abstimmung wohl schwer als genügende Entschuldigung zu betrachten.

Postverkehr während der Weihnachtsperiode. Anlässlich des steigenden Postpaketverkehrs während der Weihnachtsperiode wird das Publikum zwecks möglicher Verhütung von Verzögerungen und Nachteilen bezüglich der zur Post ausgelieferten Paketen auf nachstehendes aufmerksam gemacht: Schwache Holzschachteln, Kartons aus schwachem Pappendeckel, dann Packpapier von minderer Güte eignen sich während dieser Zeit nicht als zweckmäßige Verpackung von Paketen, Daselbe gilt namentlich von bereits gebrauchten Emballagen aus Papier, Kartons und ähnlichem, minder widerstandsfähigen Verpackungsmaterialien; sollten gebrauchte Emballagen trotzdem verwendet werden, so ist für Entfernung der Spuren einer früheren Adressierung vorzuzorgen. Die Adresse ist tunlichst auf die Emballage der Sendung niederzuschreiben. Ist dies nicht möglich, so ist die auf ein besonderes Blatt Papier geschriebene Adresse auf der Sendung der ganzen Fläche nach anzukleben und empfiehlt es sich, solche Sendungen (Schachteln, Kisten etc.) außerdem entsprechend zu verschüttern. Wenn Adressfahnen verwendet werden, sind dieselben aus Holz oder starkem Pappendeckel oder Leder herzustellen und an der Sendung mit banderhaftem Spagat, Lederriemen u. dgl. zu befestigen. In die Sendungen selbst ist noch ein Adressdoppel zu hinterlegen, beziehungsweise bei Verwendung von Adressfahnen an der Sendung noch eine zweite Adressfahne anzubringen. Bild und Gefäß ist während der Weihnachtsperiode verpackt anzugeben. Die Adressen sind möglichst vollständig anzugeben. Es empfiehlt sich, auf den Paketadressen die letzte Post mit starker Schrift ersichtlich zu machen. Bei Paketen nach großen Orten haben die Adressen eine genaue Wohnungsangabe (Stadtteil, Gasse, Hausnummer, Stiege, Geschäftszitat u. dgl.) des Adressaten zu enthalten, damit Verzögerungen in der Befestigung vorgebeugt werden. Bei verzehrungssteuerpflichtigen Sendungen nach Wien, Prag, Budapest, Sarajevo etc. ist zur schnelleren Abwicklung der Versteuerung der Inhalt auf den Paketadressen und den Postbegleitadressen in jenen Gattungen und Mengen (z. B. Kalbfleisch, Würste, Schinken etc., Kilogramm, Liter, Stück usw.) anzugeben, nach welchen die Verzehrungssteuer für dieselben berechnet wird.

Die Verteuerung der Milch. Seit 1. d. M. wurden die Milchpreise für Pola, wie berichtet, um acht Heller erhöht, trotzdem im heurigen Jahre das Futter für die Tiere billiger war, als das Jahr vorher. Es wäre daher sehr interessant, die Gründe für diese so unangenehm empfundene Maßnahme zu erfahren. Die einfachste, aber vielleicht zutreffendste Begründung wäre die, daß man einfach nicht mehr imstande war, die Straßgelder aufzutreiben, welche für verführte Milch gezahlt werden mußten. Denn daß sich unsere Milchlieferanten auch heute noch nicht damit begnügen, die Preise hinaufzutreiben, wie es ihnen beliebt, sondern für das teure Geld dem Publikum ein Ge-

misch von Milch und Wasser verabreichen, dafür möge als Beweis dienen, daß vorgestern nicht weniger als dreizehn Anzeigen wegen gewässert er Milch erstattet wurden. Nachdem nun in Pola das Wasser ebenfalls nicht zu den billigsten Sachen gehört, kann es uns passieren, daß wir schon in den nächsten Tagen abermals mit einer Preisberhöhung für „Milch“ überrascht werden, falls es nicht ehestens gelingt, die Wasserzutäufe den Milchpantsehern zu verstopfen.

Tolstoj's Arzt. Aus Moskau wird dem „Pester Lloyd“ gemeldet: Der langjährige Arzt Tolstoj's Dr. Matowichy reist in wenigen Tagen in seine ungarische Heimat zurück, um sich dort wieder als praktischer Arzt niederzulassen. Dr. Matowichy besitzt wertvolle Memoiren über alle Vorgänge im Hause Tolstoj's, die er während seiner siebenjährigen Anwesenheit in Jasnaja Poljana verfaßt hat, sowie viele Briefe Tolstoj's. — Einem intimen Freund gegenüber äußerte sich Dr. Matowichy, daß Tolstoj sich bereits vor 28 Jahren in die Einsamkeit zurückziehen wollte.

Seitgehobene Zahlen in Triest: 13, 16, 24, 90, 84.

Beilagenhefte zum Verordnungsblatte des Ministeriums des Innern. In den seit 1. Jänner 1910 erscheinenden Beilagenheften zum Verordnungsblatte des Ministeriums des Innern sind bis Ende Oktober 1910 die Abdrücke von 652 Landesgesetzen, darunter 520 aus früheren Jahren, zur Mitteilung gelangt. Da mit der bisherigen Anzahl der Abonnenten die für das Jahr 1910 festgesetzte Höhe der Auflage der in Rede stehenden Beilagenhefte erschöpft ist und Nachlieferungen nur bis Ende des Jahres 1910 veranlaßt werden könnten, kann allen jenen, die auf eine vollständige Sammlung der Landesgesetze reflektieren und sich bisher noch nicht abonniert haben, nur empfohlen werden, den Nachbezug der im Jahre 1910 bereits gelieferten und bis Ende Dezember noch erscheinenden Abdrücke von Landesgesetzen bis längstens 15. Dezember 1910 anzumelden. Der mittels Postanweisung an die Administration des Verordnungsblattes des Ministeriums des Innern (Wien, I. Bez., Judenplatz Nr. 11) einzuführende Betrag für den gleichzeitigen Bezug der diesjährigen sechs Beilagenhefte sowie für die direkte postalische Verendung an die Abnehmer ist für Behörden, öffentliche Beamte und deren Beamte mit fünf Kronen, für sonstige Pränumeranten mit sechs Kronen festgesetzt.

Terquälerei. Dominik Damiani, Kutscher, wurde angezeigt, weil er seine an einem mit Steinkohle beladenen Wagen gespannten Pferde am 3. d. vormittags in der Via Zaro in brutaler Weise mißhandelte.

Verletzung. Frau Margarethe Buršic, Via Biffa 47, wurde angezeigt, weil sie den 19jährigen Joso Jolic aus Liono, mit einer Petroleumlampe im Gesicht nächst dem linken Auge verletzte.

Trunkenheitsgezeffe. Die 48 Jahre alte Maria Vicich, Via Mesozio 4, wurde am 3. d. M. um 1/3 Uhr früh verhaftet, weil sie in der Via S. Martino in angetrunkenem Zustande eggedierte und die nächtliche Ruhe störte.

Diebstähle. Marlo Wasan, 29 Jahre alt, Tagelöhner aus Ruin, wohnhaft Via Biffa 49, wurde verhaftet, weil er dem Johann Osanovic, Via Helgoland Nr. 87, aus einem verperrt gewesenen Schlafzimmer vier Stück zwanzigkronen-Noten, eine rote Decke im Werte von 20 Kr., einen Herren- und einen Damenschirm im Werte von sechs Kronen gestohlen hat. — Karl Gruciriz, Beschäftigter Kellner, wurde verhaftet, weil er dringend verdächtig ist, an dem Diebstahl mit dem bereits verhafteten Josef Baudel zum Schaden des Franz Sutzer und Anton Steinberger teilgenommen zu haben. — Gruciriz gab sich zuerst fälschlich als Franz Stüber aus und wurde auch ein zweites auf diesen Namen lautendes Arbeitsbuch bei demselben vorgefunden. — Amalie Seele, Via Slavina Nr. 3, machte die Anzeige, daß ihr am 2. d. M. um 3 Uhr nachmittags, während sie am Marine-Kasernen-plate den militärischen Übungen zusah, eine schwarze Handtasche, in welcher sich eine schwarze Geldbörse mit fünf Kronen, dann ein Sackuch, ein Rosenkranz und ein Schlüssel befanden, gestohlen wurde. Der vermutliche Dieb soll ein zirka 30—35 Jahre alter, schlecht gekleidet gewesener Mann sein, welcher sich um die Anzeigerin in verdächtiger Weise herumgeschlich. — Paula Paulinich, Prostituierte in Via Castropola 14, machte die Anzeige, daß ihr ihr Geliebter, ein Matrose, den sie nur unter dem Namen „Franz“ kennt, in der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. aus ihrem

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der Gedenktag der Thronbesteigung.

London, 2. Dezember. Aus Anlaß der 62. Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung des Kaisers und Königs Franz Josef veranstaltete die österreichisch-ungarische Kolonie heute ein großes Volksfest, zu dem u. a. auch der österreichisch-ungarische Vorkämpfer Graf Mensdorff und der Lordmayor von London erschienen.

Ernennung.

Wien, 3. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Assistenten Remigius Orioni in Novigno zum Offizial im Stande der Tabakfabriken und Einlösungsdämter.

Das Befinden der belgischen Königin.

Brüssel, 3. Dezember. Der heute vormittags ausgegebene Krankheitsbericht der Ärzte der Königin stellt fest, daß das Allgemeinbefinden der Königin so gut ist, daß ein zweites Bulletin nicht ausgegeben werden wird.

Die Landtagswahlen in der Bukowina.

Czernowitz, 3. Dezember. Das Amtsblatt verkündet die Vornahme der allgemeinen Wahlen für den Bukowinaer Landtag für die Zeit vom 2. April bis 10. Mai 1921.

Die Wahlen in England.

London, 3. Dezember. Bis 1 Uhr 15 Min. nachmittags wurden 13 Liberale, 27 Unionisten und 4 Redmondisten ohne Gegenkandidaten gewählt.

Schiffsnachricht.

Triest, 3. Dezember. Die Direktion der Austro-Americana erhielt heute aus Buenos-Aires eine Depesche, wonach der Dampfer der Gesellschaft „Whandolte“, welcher, wie bereits publiziert, die erste größere Schiffsladung argentinischen Fleisches nach Triest bringen wird, am 1. Dezember von dort abgegangen ist. Die Ankunft des Dampfers dürfte in Triest Anfangs Jänner erfolgen.

Montenegrinisch-türkische Grenzkonflikte.

Cetinje, 3. Dezember. Die aus Saloniki stammenden Meldungen über Zwischenfälle an der türkisch-montenegrinischen Grenze, worin die Montenegriner als Angreifer bezeichnet werden, werden an kompetenter Stelle als unrichtig erklärt. Es sind vielmehr die aus Albanen bestehenden Grenzposten, die provozieren, indem sie aus ihren Blockhäusern auf die Montenegriner schießen. Am 29. v. M. haben türkische Grenzposten die montenegrinischen Dörfer Belita und Piumlia ohne jede Veranlassung beschossen. Die Bewohner dieser Dörfer, die den Befehl erhalten hatten, das Feuer nicht zu erwidern, mußten die Dörfer verlassen.

Verhaftung.

Prag, 3. Dezember. Das hiesige Strafgericht hat aus Hagen (Westfalen) von der dortigen Polizei die Mitteilung erhalten, daß Karl Josef Feß, der Komplize des Raubmörders Hauser, der am 29. September den Wechselstubenbesitzer Eduard Risch ermordet hat, dort verhaftet worden ist. Das Strafgericht hat sofort das Auslieferungsverfahren eingeleitet.

Beim Opfer eines Fluchtversuches.

Charlow, 2. Dezember. Drei Zwangsarbeitsträflinge erschlugen heute mit Brechstangen zwei Aufseher, raubten deren Revolver sowie die Schlüssel und liefen in den Hof hinaus, wo sie drei Aufseher töteten und drei weitere tödlich verletzten. Als sie hierauf versuchten, die Mauer zu erklimmen, wurden sie erschossen. Die übrigen 95 Sträflinge der Anstalt verhielten sich passiv. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Das Seitenbegängnis des Expräsidenten Montt.

Berlin, 3. Dezember. Die Leiche des ehemaligen Präsidenten von Chile, Pedro Montt, der im August bald nach seiner Ankunft in Bremen plötzlich starb und dessen Leiche seither im Gewölbe der Berliner Hedwigskirche befristet war, wurde gestern unter feierlichem Gepränge nach Bremen überführt. Kaiser Wilhelm hatte den Generaladjutanten G. d. J. v. Kessel mit seiner Vertretung beauftragt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Dezember 1910.
Allgemeine Uebersicht
Die Antycyklone im NE hat erheblich an Ausdehnung verloren, im NW hingegen an Raum gewonnen. Über der Biskaya erhält sich noch ein Depressionsgebiet.
In der Monarchie trüb, neblig, schwache Winde, kühl. An der Adria ruhig, halb bis ganz bewölkt, kühl. Die See ist ruhig.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig bis heiter, schwache bis mäßige Winde aus NW-NE, kühl.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.4 2 Uhr nachm. 760.0
Temperatur um 7 + 0.8 2 " " + 12.8 C
Regenüberschuß für Pola: 382.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.6 C.
Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

Zimmer, in dem sich „Franz“ befand und welches, während sie sich auf eine Zeitlang entfernte, abgesperrt war, eine lange und eine kurze goldene Halskette, eine goldene Uhr mit Doppelmantel, zwei goldene Armbänder, und zwar eines mit sechsackrigem und eines mit fünfzackrigem Stern, eine Brustnadel mit blauem Stein, Gesamtwert zirka 288 Kr., dann zwei Stück Behrtröten-Noten und ein Sparkassabuch, jedoch ohne Geldeinlage gestohlen hat. Der Dieb sprang, nachdem die Zimmertür abgesperrt war, durch ein in die Via Castropola führendes Fenster aus dem ersten Stock auf die Straße und ließ der Bestohlenen nur eine schmutzige Unterhose und einen Matrosenkragen als Erinnerung an den „teuren“ Geliebten zurück. Noch gestern ist es den staatlichen Polizeiorganen gelungen, den Dieb ausfindig zu machen und zu verhaften. Derselbe ist der Matrose 4. Kl. Franz Dolak. Er wurde nachmittags in einem Gasthause in der Via Veterani ausgeforscht, daselbst verhaftet und dem Marinegerichte übergeben. Sämtliche gestohlenen Gegenstände wurden noch in seinem Besitz vorgefunden und ebenfalls dem Gerichte übergeben.

„Seibels kleines Armeeschema.“ Dislokation und Einteilung des k. u. k. Heeres, der Kriegsmarine, der k. u. k. und der k. u. k. Landwehr, Nr. 68, November 1910, Preis 1 Krone, mit Postversendung 1 Krone 10 Heller, Verlag von S. W. Seibel u. Sohn, k. u. k. Hofbuchhändler. Dieses periodisch im Mai und November, mit Genauigkeit zusammengestellte Wärschein, welches den Militärschematismus hinsichtlich der beiden Landwehren ergänzt, enthält in seiner diesmaligen Ausgabe alle seit Mai 1. J. eingetretenen Veränderungen. Den Stabsstationen der Truppen wurden nämlich auch die vorangegangene Station sowie das Jahr des letzten Garulionswechsels, den alphabetisch geordneten größeren Standorten der Truppen und Abteilungen aber deren Klassen sowie, dem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend, auch die Mittelschulen mit deutscher Unterrichtsprache beigelegt. Dieses namentlich so Militär- und Zivilbureau unentbehrlich gewordene Wärschein kann jedermann, der mit der Armee in Wechselbeziehung lebt, bestens empfohlen werden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Herr Buccoli erhielt gestern an seinem Ehrenabend einen unzweideutigen Beweis, in welcher hoher Gunst und Achtung er beim Publikum steht, empfand aber sicherlich auch die ehrliche eigene Ueberzeugung, daß er sie verdiene. Lebhaft begrüßt beim Ergreifen des Taktstockes, dirigierte er jene zweite Kapodie Lichts, deren Tempo und Tonfärbungen, Uebergänge, ja Sprünge für einen Kapellmeister geradezu halbschererisch scheinen, und schon ihre Wahl eine klassische Sicherheit in Orchesterführung bekundet. Vom majestätischen Tempo eines Trauermarsches bis zu den schwindelnden Presto ging es einfach, wie er wollte und das Haus — übervoll — förderte mit vierfachem Hervorruf Wiederholung. Herr Buccoli wurde beim Erscheinen vor der Rampe eine prachtvolle Tischuhr als Ehrengabe der Direktion überreicht. Gewiß ist aber auch, daß das musterhafte Marineorchester nichts unterließ, um den Meister in echt künstlerischer Kameradschaft und mit ihm sich selbst glänzen zu lassen. Die Aufführung der „Butterfly“ war wie immer tadellos. Frau C e r v i - C a r o l i gab ihr Bestes im gestern markant gefühlvollen Spiel und Gesang. Wenn man bedenkt, daß sie fast ununterbrochen am 40. (!) Abend singt, so muß man schon über ihre Tour de Force staunen und sie einfach bewundern. Die beiden genannten sowie die braven Solisten Massa, Federici, Tomba und die Chöre konnten des Beifalls genug hören; es wurde einfach die ganze „Butterfly“ zur Wiederholung begehrt und kommt heute richtig nochmals zur Aufführung. Montag die letzte Vorstellung, eigentlich ein Konzertabend, als Ehrenabend Meister Gialdini. Zur Aufführung gelangt „Dufers“. Außerdem singen: Fräulein Ogrodzka „Wissi d'arte“ aus „Tosca“, Herr Massa „Dona no vidi mai“ aus „Manon“, Herr Federici eine Komödie aus „König von Lahore“. Das Orchester trägt außerdem „Scenes pittoresques“ von Massenet und als Reprise „Einzug der Götter in die Walhalla“ von Wagner vor.

Verein „Deutsches Heim“. Der nächste Familienabend findet, wie bereits gemeldet, am 7. d. M. statt. Auf dem Programme stehen außer der köstlichen Begrüßung ein einaktiges Lustspiel von A. v. Koberg „Der gerade Weg ist der beste“, humoristische Gesangsvorträge und den Schluß des Festes bildet der Tanz. Die Proben für diesen Abend sind bereits in vollem Gange und dürfte das Amüsament ein wirklich geliebtes werden. Der Verein ersucht uns, an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß diese Familienabende den streng geschlossenen Charakter, der sich so gut bewährt hat, beibehalten sollen und werden nur auf Namen lautende Einladungen ausgegeben. Nachdem es nicht immer möglich ist, sich die Adressen der an der Unterhaltung interessierten Personen zu verschaffen, werden jene Familien, welche den Familienabend besuchen wollen, aber keine Einladung erhalten haben, gebeten, ihre Adressen den bekannten Anschlußmitgliedern oder in der Restauration bekannt zu geben.

Hotel Riviera. Für das heute im großen Konzertsale um 7 1/2 Uhr abends stattfindende Militärkonzert wurde nachstehendes Pro-

gramm festgesetzt: 1. Fucil: „Il Soldato“, Marsch. 2. Rossini: Cavatine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“. 3. Smetana: Vorspiel und Arie aus der Oper „Dafnbor“. 4. Suppé: „Bique Dame“, Ouverture. 5. Fall: „Das Puppenmüdel“, Walzer aus der gleichnamigen Operette. 6. Komzál: „Klassisch und Wienerisch“, Potpourri. 7. Smetana: „Verkaufte Braut“, Potpourri. 8. Komzál: „Walzerpotpourri. 9. Behar: „Zigeunerliebe“, Walzer. 10. Dohs: „Es kommt ein Vogel geflogen“, Volkslied. 11. Schuster: „Es lustige Prag“, Potpourri. 12. Ziehrer: „Großstädtisch“, Polka schnell. — Im unteren Café-Restaurant Nachmittagskonzert von 4—6 Uhr. — Außerdem täglich um 8 Uhr abends im Wintergarten, anschließend an das untere Café-Restaurant: am Klavier Géza Ledofsky, Auftreten des Nequeduetts Mr. Smit und Bella Falson aus dem Etablissement Ronacher „Parisien“ Wien; ferner Damen-duett „Lacroix“, Gesang und Tanz, Kelly Berté, Tirese, Ugi Renetta, weibl. Bariton und Eva Stern, Soubrette. — Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Platzkonzert. Für das heute um 3 Uhr nachmittags vor dem Stabsgebäude von der k. u. k. Marinemusik ausführende Konzert wurde nachstehendes Programm gewählt: 1. D. Herrmann: „Ein Schütz bin ich“, Marsch. 2. B. Linde: Ouverture zur Operette „Im Reiche des Indra“. 3. L. Fall: „Geben und Geben“, Walzer. 4. R. Eilenberg: „Wir spielen Solbat“, Tonstück. 5. E. Enkler: „Du Süße“, Polka aus der Operette „Die Schützenjäger“. 6. R. Wagner: Fantasie aus der Oper „Lohengrin“.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 337.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Klein.
Garnisoninspektion: Hauptmann Josef Regar vom Infanterieregiment Nr. 87.
Dienstbestimmung. Probierischer Elektroingenieur 2. Kl. Josef Stenica wird zur VI. Abteilung des k. u. k. Marine-technischen Komitees bestimmt.
Uelauhe. 8 Wochen Frghn. Stefan von Banekovic (Oesterreich-Ungarn). 28 Tage Stabsabtm. Anton Jacevich (Srbien). 19 Tage Konstr.-Beichn. Stephan Kalos (Budapest). 14 Tage Frghn. Alfred Sita (Oesterreich-Ungarn), Mar.-Kom. Josef Minarik (Ragusa, Graz und Wien).

Einteilung der Stabsärzte als Veterinärreferenten bei den Korpskommanden. Die bei den Korpskommanden eingeteilten Stabsärzte gehören zu deren Hilfsorganen und haben die Bezeichnung „Veterinärreferent“ zu führen. Der Veterinärreferent ist dem Korpskommandanten in jeder Beziehung untergeordnet. Er wird durch den im Amts-orte befindlichen rangältesten militärärztlichen Beamten vertreten. Die im Artikel IX des Dienstbuches A-1, o angeführten Bestimmungen über die allgemeinen Obliegenheiten und gegenseitige Stellung der Organe des Korpskommandos haben auf ihn gleiche Anwendung zu finden.

Die Militärvorlagen im italienischen Parlamente. Wie uns aus Rom berichtet wird, wird Kriegsminister Generalleutnant Spingardi schon in den ersten Sitzungen der dieser Tage eröffneten Session des italienischen Parlamentes der Reichsvertretung mehrere interessante militärische Gesetzentwürfe vorlegen. Der Entwurf des Feldartilleriematerials M 75 A durch die Kruppische Kanone M 1908, einschneidende Abänderungen der Beförderungsvorschrift, eine Neuaufgabe des Waffenübungs-gesetzes und die neue Offiziersheiratsvorschrift, die die Abschaffung der Heiratskauten für alle Offiziere vom Oberleutnant aufwärts enthält, sind die wichtigsten dieser Militärvorlagen.

Die Cholera in Ungarn. Laut Reichskriegsministerial-erlass sind in der ersten Hälfte November in nachbenannten Ortschaften Ungarns Cholerafälle bzw. choleraverdächtige Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen: Mohacs (Komitat Baranya); Palona, Habsza und Bombor-Baros (Komitat Bacs-Bohros); Dormand (Komitat Heves); Romanecsla, Remetecsla, Gerdelemer und Tittel (Komitat Korontal). Zusammen: 19 Erkrankungsfälle und 6 Todesfälle. Das Komitat Tolna ist wieder cholerafrei.

Rekrutenaushhebung in Petersburg. Die diesjährige Rekrutenaushhebung in Petersburg hatte ein trauriges Ergebnis. Von 2965 Dienstpflichtigen waren nur 600 tauglich, es sind noch 370 Mann erforderlich, die aber nicht gestellt werden können.

Die Schulden der serbischen Offiziere. Die neue Offizierssparkasse, welche mit russischem Kapital gegründet wurde, hat die Zahlung der Privatschulden der Offiziere der Belgrader Garnison übernommen. Die Schulden belaufen sich auf rund zwei Millionen Franks. Die Schulden der Offiziere der im Lande liegenden Garnisonen werden von derselben Sparkasse zu Beginn nächster Woche beglichen werden.

Ungarische Rifflungen. Die Kanonen für die jetzt fast ums Doppelte vermehrten Artillerieregimenter werden in Deutschland bestellt werden.

Meuterei in einer italienischen Kaserne. Wie aus Venedig berichtet wird, veranstalteten die Mannschaften einer dortigen Kaserne eine Manifestation. Als die Soldaten den Befehl erhalten hatten, sich auf dem Hof zu versammeln, verübten sie in ihren Stuben großen Unfug, indem sie sämtliche Bettfedern durcheinander warfen. Sie schrien und verweigerten den Gehorsam. Der Oberst des Regiments, der sofort benachrichtigt wurde, wurde bei seiner Ankunft in der Kaserne von den Mannschaften lebhaft attackiert. Die Manifestation richtete sich gegen einen wegen seiner Strenge mißliebigen Hauptmann. Als der Hauptmann in der Kaserne eintraf, wurde er von den Soldaten bedroht. Der Oberst ließ einige der größten Schreier ins Gefängnis setzen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Goldinsel.

Secoman von Carl Kuffel.

Ich bin, außer den Sachen, die Sie an mir sehen, ohne Kleidung. Es ist absolut notwendig, daß ich so schnell als möglich nach Hause komme. Meine Mutter ist so leidend, daß die Nachricht von meinem Verwinden ihr den Tod bringen kann, wenn dieselbe früher als ich bei ihr eintrifft. Sie ist reich, und keine Summe wird ihr zu hoch sein, wenn Sie es mir ermöglichen, schnell nach England zurückzukehren.

Bei diesen Worten flog ein so wunderbares Lächeln über das Gesicht des Mannes, daß ich ihn scharf beobachtete.

Ich muß Sie daher bitten, fuhr Sie fast befehlend fort, jedes vorüberkommende Schiff anzusprechen und mich an Bord des ersten zu bringen, welches direkt nach England steuert, gleichviel welcher Art das Schiff sein mag.

Er sah sie einige Augenblicke wie traumverloren an, dann wandte er sich zu mir: Und Sie wünschen gleichfalls nach Hause zurückzukehren?

Die Dame steht unter meinem Schutz. Wo sie hingibt, dahin gehe auch ich.

Wieder starrte er eine Zeit, dann sagte er: Gut, Madam, gut. Vermutlich werden wir bald irgend einem Fahrzeug begegnen, und wenn sein Ziel England ist und es Sie aufnehmen will, werde ich Sie hinüberbringen, falls das Wetter es erlaubt. Das genügt, denke ich.

Sie nickte so zufrieden, als es ihre Erregung zuließ. Kommen Sie jetzt und werfen Sie noch einen Blick auf das Wrack und dann —

Sie haben mich doch verstanden, unterbrach sie, daß jede Summe —

Ganz unnützlich, davon zu reden, fiel er seinerseits ein. Wir Christen bei uns zu Lande denken niemals an Bezahlung, wenn wir tun, was der Herr befiehlt — nämlich dem Notleidenden Hilfe leisten. Damit schritt er auf Deck, es ganz uns überlassend, ihm zu folgen.

Sobald ich das Wrack erblickte, hatte ich keinen Gedanken mehr für irgend etwas anderes. Mein Atem stockte, und eifige Schauer überrieselten mich, als ich die Flammen sah, die sich von dem bleifarbenen Hintergrund des Himmels abhoben und mich daran gemahnten, vor welch graufigem Schicksal uns der liebe Gott bewahrte.

Stellen Sie sich vor, wenn wir noch dort wären, sagte ich ergriffen zu Fräulein Temple, die neben mir stand. Ihr Körper bebte wie vor Frost geschüttelt. Wir standen beide sprachlos. Auf einmal aber schrie sie: O Gott, o Gott! Sehen Sie, sehen Sie!

Es war, als ob aus den Tiefen des Ozeans plötzlich ein Vulkan Feuer spie. Ein glühender Blitz erleuchtete trotz des Tageslichtes die Wolken über und hinter dem Wrack. Eine ballonförmige dichte Rauchmasse, weiß wie Dampf, quoll langsam empor; ein dumpfer, tiefer Knall ertönte.

Der Kapitän kniete an der Meling mit aufgelegtem Teleskop. Nach einer Weile richtete er es mir. Nun sehen Sie mal, wo es hin ist, sagte er mit einem eigentümlichen Grinsen, an dem seine Augen aber keinen Teil hatten.

Ich ließ das Glas über das von dem schwachen Winde leise bestrichene Wasser gleiten. Die Stelle unter dem Schatten der langsam emporschwebenden Wolke weißen Rauches war leer. Nicht der kleinste schwarze Punkt, nicht ein Splitter des Wracks war mehr sichtbar. Mit bebender Hand legte ich das Glas nieder. Dann blickte ich in tiefer Bewegung still in die See hinaus.

Gut, daß Sie nicht mehr da auf dem Ding waren. Sie wären jetzt himmelhoch oder auch klastertief, bemerkte der Kapitän mit einer mich unangenehm berührenden Gleichgültigkeit. Es muß Ihnen doch wohl sein an Bord eines so netten, sauberen, kleinen Schiffes. Wenn Sie überhaupt ein nautisches Urteil haben, Madam, so gucken Sie mal hinauf und sagen mir, ob es einen Ostindienfahrer oder meinetwegen auch ein Kriegsschiff gibt, dessen Spieren dastehen wie meine Masten, die wie die heiligen Säulen eines Tempels gen Himmel weisen und mit ihren vollen, kleinen, weißen Schwingen obendrauf einem vorüberfliegenden müden Engeln als Wolke dienen könnten, sich darauf auszuruhen! H— a — a — h!

Er hauchte dies aus so tiefer Seele, daß ich mich nach ihm umdrehte.

Wie in Extase stand er da — den Kopf im Nacken, beide Hände über der Brust gekreuzt, das rechte Bein, im Knie leicht gekrümmt, etwas vorgelehnt, den Blick wie gebannt auf die oberste Leinwand des Großmastes gefastet. Genau eine Postle, wie man sie öfter auf der Bühne sieht.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken-Nachmittagsinspektion: N o d i n i s, Port' aurata, und N i c c i, Viale Carrara. — **Nachtsinspektion.** N o d i n i s, Port' aurata.

Eingefendet.

Kronendorfer
als natürliches Tafelwasser aus dem Riesengebirge
und als Heilwasser gegen die Leiden der Atmungsorgane des Magens und der Blase bestens empfohlen.

Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA.

Schicht-Stearin-Kerzen
LEDA 303
feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!
Rinnen nicht! Rußen nicht!
Riechen nicht! Rauchen nicht!
Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Wollen Sie lachen?

Wollen Sie sich auf möglichst billige Weise amüsieren? Kaufen Sie sich einen antiquarischen Band „Fliegende Blätter“ zu 2 Kronen oder einen Band „Wegendorfer Blätter“ antiquarisch zu 1 Krone. Zu haben in der

Buchh., G. Schmidt, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Kinderlitzwagen**, fast neu, zu verkaufen. Via Sergia 55, 1802
- Ein Zimmer** ist zu vermieten. Via Castropola 46, 1. Stod. 1807
- Schönes möbliertes Zimmer** für eine oder eventuell zwei Personen bei guter Familie zu vermieten. Via Lacea 61, 1. Stod rechts. 1793
- Mit 1. Jänner** werden an einen alleinstehenden Herrn oder zwei Freunde drei leere Zimmer mit freiem Eingang vermietet. Anzufragen Via Specula 13. 1786
- Herrlichshaus**, enthaltend zwei große und eine kleine Wohnung, nun auf das modernste, bequemste und solideste eingerichtet, nebst Garten in der Nähe des Marinekasinos gelegen, ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1786
- Kinderstubenmädchen** oder Bonne zu zwei Kindern gesucht. Vorzustellen Policarpo 193, 1. St. 1810
- Spitzhund**, weiß-braun, zugelassen. Näheres in der Administration. 1812
- Grammophon** mit Platten, Bett komplett, Spiegel, Madonna, Sigabewanne, Trumeaufasten, Ampel etc. sofort billig zu verkaufen. Via S. Michele 20, 3. Stod, von 5 bis 6 Uhr nachmittags. 1813
- Zu verkaufen** japanische und chinesische Nippisachen, Kaffee- und Teezerwecke, Etageren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, ein Messingbett samt Matratzen und Nachttischen, fast neu. Kovac, Via Nuova 8. 1811
- Weinachtsgefäße**. Reflampreis, Reines Aluminium-Kochgeschirr! Etageren mit 25 Stück Nr. 55.— Nur bei Rossi, Via Sergia 79. 460
- Babymage** leihweise 1 Monat Nr. 2.50, folgende 1.80. Nur bei Rossi, Via Sergia 79. 460
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Veterani 1, 1. Stod rechts. 1806
- Catelbutter**, naturrein, täglich frisch, 10 Pf.-Koll 7 K 86 h, 4 K 86 h. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter 1/2 Honig 6 K 48 h; wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Naglera (Verwandhaus) Trieste Dester. 318. 457
- Ablung!** 50.000 Paar Schuhe. 4 Paar Schuhe für nur 8.50. Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken wurde ich beauftragt einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann, 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe, Leder braun oder schwarz, galojährt, mit stark genageltem Lederboden, hochlegant neueste Façon. Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur 8.50 Versandt per Nachnahme S. Hrbach's Schuh-Export, Krakau Nr. 9. Umtausch gestattet auch Geld retour. 468
- Wer heiratet** 18 jähr. Halbweife mit 400.000 Vermögen? Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis) vorliegt, wollen sich melden. L. Schlessinger, Berlin 18. 446

- Deutsche Bedienerin** für den ganzen Tag und eine Wäscherin mittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1819
- Ältere Beamtenwitwe** wünscht zu einem älteren alleinstehenden Herrn als Haushälterin einzutreten. Adresse in der Administration. 1821
- Schön möbliertes Zimmer** mit 1 oder 2 Betten sofort auch auf kurze Zeit zu vermieten. Via Carlo de Franceschi (Casa Biscovich) 2. Stod rechts. 1822
- Eine Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör wird von einem Marinebeamten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Administration. 1824
- Fleisch! Honig! Maltgänse!** Versende täglich frisches prima Kalb oder Rindfleisch oder Schlegel je 10 Pfund-Koll Nr. 6.—, 1 prima Schmalz ganz sauber gerupft Nr. 6.20, 1 10 Pfund Weichdase gar. echter Wienerhonig Nr. 6.— zur Zufriedenheit, 3 Kleiner, Podwloczyska Nr. 4, Dster. 1823
- Spielladen** und Bäder für Knaben von 8—12 Jahren sind zu verkaufen. Policarpo, Maximilianstraße 8, parterre rechts. Besichtigung von 1—3 Uhr nachmittags. 1814
- 2 große unmöblierte Zimmer** sind in S. Policarpo an solibenen Herrn zu vermieten. Adresse in der Administration. 1816
- Ein Bestell** einer alten Hängelampe wird zu kaufen gesucht. Näheres Administration. 1816
- Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Santorio 19. 1817
- Wohnung** zu vermieten ab 1. Jänner 1911 eventuell ab 15. Dezember 1910, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Diener- und Vorzimmer, Keller, Boden und Garten, Via Santorio Nr. 7 zu besichtigen von 4—5 Uhr p. m. 1818
- Braves Stubenmädchen** wird sofort gesucht. Anfragen in der Administration. 1820
- Hebamme aus Wien** wohnt Corfia Francesco Giuseppe Nr. 4. 1825
- Klavier-, Violin- und Zither-Unterricht** vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung für Damen, Kinder und Herren jeden Alters billig und gewissenhaft. Adresse: Via Castropola 27. 1285

Berechnung und Konstruktion der Schiffsmaschinen und Kessel.
Ein Handbuch zum Gebrauch für Konstrukteure, Seemaschinenler und Studierende von Dr. G. Bauer. R. 28.80
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahtor)

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sorgla 13
empfehlen dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Baiser mit Obers, Bonbons, Gesohenkartikel, Kaffee, Milch, Gofrorenes.
Depot für POLA der renommierten Firma:
KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.
Täglich frische Bäckereien.
FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.
Telephon Nr. 160, 388

Deutsche, gedenket des Schulvereins.
2 Nr. Jahresbeitrag. Bahnhalle und Verkaufsstände (Karten, Kalender, Wehrschahmarfen) bei Herrn Uhrmacher F o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

!! Tägliche Ankunft !!
frischen Rehwildes, Hasen u. Geflügel zu den billigsten Tagespreisen.
Speziell für Weihnachten empfehle ich meine grosse Auswahl aller Gattungen Geflügel und Wildpret in stets frischem Zustande.
Fleischhauerei
L. Oberdorfer
MARKTHALLE Nr. 63. 468

Danksagung.
Anlässlich der Uebergabe meines bestrenommierten Restaurants
„Zum Stefan“
Via Specula 13
in andere Hände, spreche ich auf diesem Wege allen meinen sehr geschätzten und wohlgesinnten Gästen, die mich durch mehrere Jahre unterstützt haben, besonders aber **den Herren aus der k. u. k. Kriegsmarine sowie der übrigen Garnison** meinen innigsten Dank aus.
Hochachtungsvoll
Stefan Raybar.

Eröffnungsanzeige.
Die Gefertigte beehrt sich hiemit die Übernahme des
Restaurant „ex Stefan“
Via Specula 13
höflich bekannt zu geben.
Sich bestens empfohlen haltend
Hochachtungsvoll
Antonia Hepp.

Konfektionshaus Steiner

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Morgen Montag am 5. d. M. beginnt der grosse

Weihnachts-Ausnahms-Verkauf!

Okkasionpreise

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang.

Herrenkonfektion

Sacco-Anzüge	von K 17.—
Englische Anzüge	„ „ 30.—
Paletots	„ „ 30.—
Ueberzieher	„ „ 25.—
Raglans	„ „ 26.—
Micado-Pelze	„ „ 30.—
Smoking, Salon, Frack, Regenmäntel	

Damenkonfektion

Schwarze Jacken	von K 11.—
„ Paletots	„ „ 22.—
Raglans	„ „ 12.—
Chimonos	„ „ 21.—
Schösse	„ „ 5.—
Peluche-Caracul	„ „ 15.—
Theatermäntel	„ „ 40.—
Regenmäntel	„ „ 14.—

Kinderkonfektion

Nikolokleidchen	von K 3.—
Barchentkleidchen	„ „ 2.50
Stoffkleidchen	„ „ 4.50
Sportanzüge	„ „ 6.—
Matrosenanzüge	„ „ 7.50
Peluche-Mantel	„ „ 9.50
Raglans	„ „ 12.50
Bordsaccos	„ „ 10.—

Kostüme

Jacken-Kostüme	K 20.—
Englische Kostüme	„ 32.—
Homespons-Kostüme	„ 40.—
Blaue Tuchkostüme	„ 60.—
Schwarze Tuchkostüme „	50.—

Blousen

1 Serie Tennisblousen .	K 4.—
1 Serie Wollblousen . .	„ 6.50
1 Serie Tuchblousen . .	„ 8.—
1 Serie Spitzenblousen „	10.—
1 Serie Seidenblousen .	„ 10.—

Damen- und Kinderschürzen

in Cloth, Percail, Luster, Battist
Mützen, Echarpes
Strauss- und Marabou-Boas

Damenpelze

Jacken Mäntel Colliers
Muffe

Damenwäsche

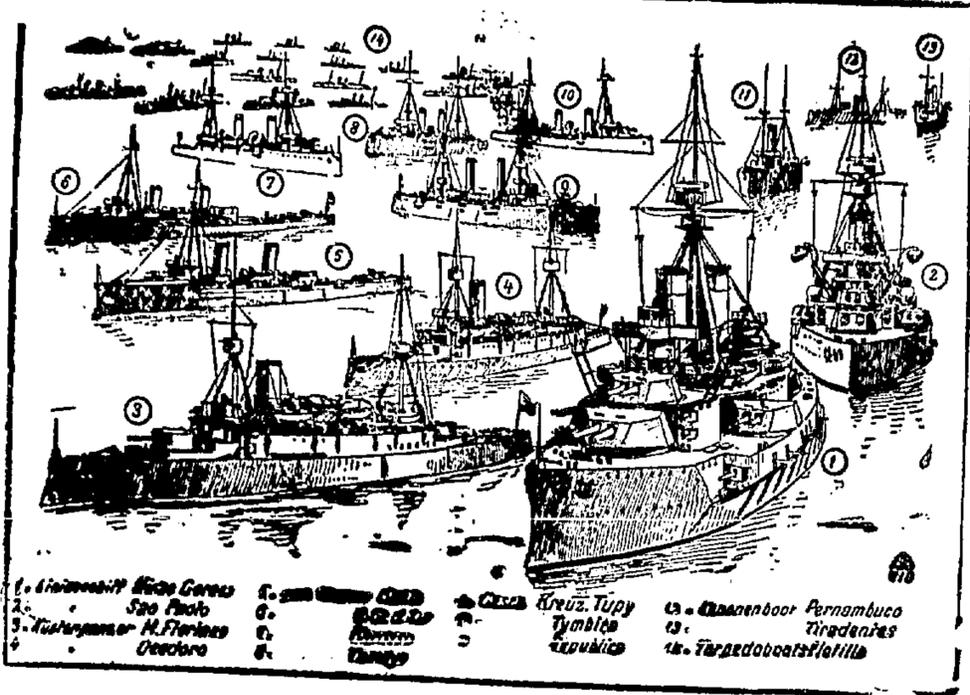
Taghemden, Nachthemden,
Beinkleider, Matinés, Leibchen

IGNAZIO STEINER

Görz

POLA
PIAZZA FORO

Triest



Die brasilianische Kriegsflotte. Zu der Meuterei der Marine im Hafen von Rio de Janeiro.

Es entbehrt nicht einer gewissen Tragik, daß die beiden neueren Dreadnoughts der brasilianischen Marine, die mit ungeheuren Kosten (ca. 80 Millionen Mark) von England erst kürzlich bezogen wurden, eingenommen haben. Überhaupt scheint die ganze Flotte unzuverlässig zu sein. Bei der immerhin nicht unbedeutenden Ausgestaltung des brasilianischen Wehrrechtes zur See will dies gewiß nicht wenig besagen. Unser Bild gibt einen Überblick über den gesamten schwimmenden Bestand der brasilianischen Kriegsmarine, soweit er die eigentlichen gefechtswertigen Schiffe umfaßt.



Die Meuterei im Hafen von Rio de Janeiro.

Zeitweise wenigstens ist nach den vorliegenden Meldungen die meuternde brasilianische Marine Herrin des Hafens und der Stadt Rio de Janeiro gewesen und ist es noch nicht abzusehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. Jedenfalls befindet sich die Regierung gegenüber der meuternden Flotte in einer üblen Lage, da die gut armierten Schiffe tatsächlich das Schicksal der Stadt und damit wohl auch des Landes in der Hand haben.

Aus aller Welt.

Heizen und Lüften der Zimmer. Wer kennt nicht die unangenehme Empfindung, die zu verspüren ist, wenn man aus frischer Luft in einen gut geheizten und schlecht gelüfteten Raum tritt. Leider gibt es viele Unwissende oder Ungläubige, die das Öffnen der Fenster im Winter als Feuerungsmaterialverschwendung verwerfen. Tage — ja wochenlang bleiben da die Fenster der Wohnung geschlossen, in der Meinung, daß man die kalte Luft möglichst absperrn müsse. Sie können es nicht fassen, nicht glauben, daß ein gelüftetes Zimmer schneller warm wird als ein mit verbrauchter Luft angefülltes. Am besten ist es, die Fenster während des Heizens offen zu lassen, da alsdann neben der Stickstoff und Kohlenstoff enthaltenden Atmosphäre auch der durch Asche, Anlegen der Kohlen usw. entstehende Staub mit hinausziehen kann. Die von draußen her eindringende, dünne, sauerstoffreiche Luft vermag sich mit der Wärme viel schneller zu vereinigen. Drum, wenn es draußen auch stürmt und schneit, beim Heizen: Öffnet die Fenster weit!

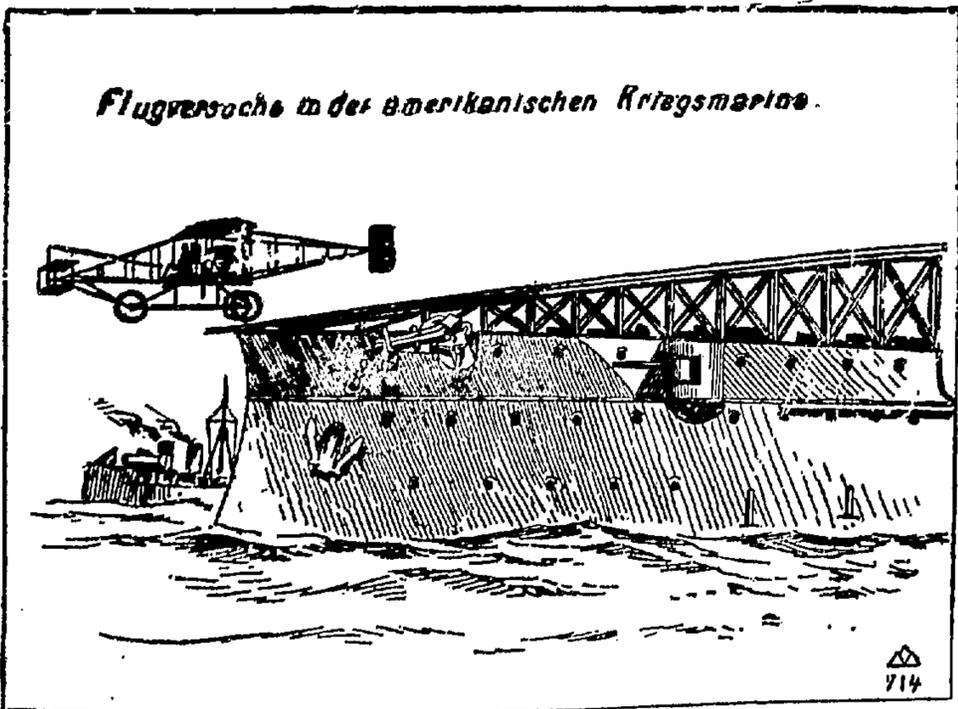
Kuratelverhängung wegen häufigen Rausches. Ueber die für alle Trinker, die häufig einen Rausch nachhause bringen, wichtige Frage, ob „häufiger Rausch“ einen Anlaß zur Kuratelverhängung bildet, hat der Oberste Gerichtshof eine interessante Entscheidung gefällt. Im vorliegenden Falle erklärten beim Bezirksgerichte Bozen die sachverständigen Aerzte, daß der Mann, dessen Entmündigung von den Verwandten beantragt wurde, „im nüchternen Zustande einen geordneten Eindruck mache“; dieser nüchterne Zustand komme aber selten vor, da der Mann sich fast täglich betrinke und sich daher „in einem fast stetigen Rauschzustande befinde“. Das Bezirksgericht Bozen lehnte die Kuratelverhängung ab, weil der Mann „im nüchternen Zustande“ einen ordentlichen Eindruck mache und Wahrsinn nicht vorliege. Das Kreisgericht Bozen verhängte jedoch die Wahnsinnskuratel, weil die Zustände der Nüchternheit eben nur selten seien und der Mann sich daher in einem Zustande von Säuferwahnsinn befinde, der nur selten und für kurze Zeit durch Nüchternheit unterbrochen sei. Das Oberlandesgericht Innsbruck als Berufungsgericht bestätigte diesen Beschluß. Der Oberste Gerichtshof erkannte auf Abweisung des Revisionsrecurses.

Luchenis Haarlocken. In gewissen Kreisen der Stadt Genf spricht man seit einigen Tagen von nichts anderem, als von Luchenis Haarlocken. Der Bildhauer Wiederhauser hatte den Auftrag, von dem Gesicht des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Mörders der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einen Gipsabdruck zu nehmen. Als man die Gipsmaske befaß, fand man an ihr ein paar Haarbüschel vom Kopfe Luchenis. Mehreren eleganten Dämchen der Stadt Genf soll es nun gelungen sein, in den Besitz dieser Mörderhaare zu gelangen; sie teilten sich das kostbare Gut schmeichlich und spendeten davon auch einigen guten Freunden. Ein Genfer Blatt behauptet, daß man sich um Luchenis Haare gerissen habe, wie wenn es sich um den berühmten Strich des Gehängten gehandelt hätte. Das geföh natürlich, weil man ihnen gewisse glückbringende Eigenschaften zuschrieb. Es wird auch erzählt, daß ein Engländer für eine der berühmten Haarlocken eine fabelhafte Summe geboten habe. Die glückliche Besizerin soll aber das schöne Geld voll Entrüstung zurückgewiesen haben. — Wie charaktervoll!



Der jetzige und ehemalige Präsident des Tschechenklubs.

Im österreichischen Partelleben hat sich eine sehr wichtige Änderung vollzogen, indem Dr. Kramar von seinem Posten als Präsident des Tschechenklubs hat zurücktreten müssen. An seine Stelle wurde der gemäßigte Jungtscheche Dr. Fiedler an die Spitze des Tschechenklubs berufen.



Flugapparate in der amerikanischen Kriegsmarine.

Der amerikanische Linienschiff „Birmingham“ wird zurzeit dazu verwendet, umfangreiche Versuche anzustreben, das Deck des Schiffes als Startplatz für Aeroplane zu benützen. Diese Versuche sind von Erfolg begleitet gewesen, wenngleich es dabei nicht an allen möglichen Zwickigkeiten geföhlt hat.



Das Ende der „Musikantenbörse“ in Neulerchenfeld.

Eine der ältesten Wiener Institutionen verfällt den Bestrebungen der Modernisierung. Im Bezirke Neulerchenfeld befindet sich eines der interessantesten und ältesten Wirtshäuser, das Gasthaus „Zum weißen Schwan“, in welchem seit Menschengedenken die Musiker zusammenkommen und in welchem sich Veranstalter von Festlichkeiten einfinden, um die hierbei nötigen Musiker zu engagieren.



Die Eröffnung der neuen Techn. Hochschule in Breslau.

In Gegenwart Kaiser Wilhelm II. fand am 29. November die feierliche Einweihung der neuen Technischen Hochschule in Breslau statt. Unser Bild zeigt den Kaiser beim Verlassen der Hochschule.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Glück ging vorbei...

Montag, voll Sonne und Leben, voll Hoffen und Glückseligkeit.

Auf der staubigen Landstraße wandre ich in den Tag hinein, Sehnsucht im Herzen, der goldenen Heimat zu.

Ob ich sie aber noch erreichen werde, eh' sie der Abend deckt?

Müdig, eilender jagen meine Schritte dahin, in fliegender Hast, einem goldenen Ziele zu. Meine Gedanken schon sind mir vorangeeilt, ich laufe ihnen nach, eine wilde Jagd beginnt...

... Endlich, da liegt es vor mir, das stille Heimatal, gleich einem rosigen Märchen. Aber die Jugend tobt, sie keimt und hofft und will nicht ruhig bleiben. Raslos wandre ich weiter, durch den stillen Park dem alten Schloße zu.

Hell aufjauchzen möchte ich vor Freude und Glückseligkeit; nur noch einige Schritte, eine kurze Spanne Zeit trennen mich von meinen Lieben, die ich ach so lange nicht gesehn...

Da, was ist's, was bannt mich. Ist es nicht ein dunkler Mädchenkopf und ein Blick aus rehbraunen Augen, der mich befangen hält? Ist es nicht das sanft mehmtüchtige Lächeln eines Engels? Ich hebe meine Hand zum Gruße, sie nickt und einen Augenblick zieht mir jenes hohe Lied, das die Liebe ist, durchs Herz — dann aber wandre ich weiter.

Und ein stiller, süßer Traum geht mit mir.

Da, endlich, heimliche Räume, Erinnerungen aus der Kinderzeit, liebe Eltern, traute Spielgenossen... sie grüßen mich alle.

Und ich?

Sonderbar, ich fühle mich nicht ergriffen, es ist mir, als ob es so sein müßte, aber eine Sehnsucht bestürmt mein Herz, ein Drang nach einem Etwas, nach jenem schönen unbekannten Wesen, das mir im Park begegnete. Ich muß zu ihr, muß sie sprechen, muß ihre Hände berühren und in ihre Augen schauen.

Gibt es denn eine Liebe, durch den Zauber eines Augenblicks hervorgerufen?

Gibt es denn Momente, in denen man sich glücklich fühlen kann und darf?

Liebesgöttin, ich stehe dich an, führe und leite mich; sende mir einen goldenen Stern, nimm mich auf in deine Macht.

Wenn ich zurückdenke, meine Jugend, wie sie einsam dahingezogen, nichts Schönes, nur Trauriges hat sie mitgenommen auf ihren Weg. Einstmals, ja, da haute ich vor mir eine diamantene Pforte auf und in ihrer kristallinen Pracht lockte sie mich einzutreten in ein goldenes Reich, denn drinnen, da ging lächelnd ein Glück vorbei...

Aber jetzt! Fast dünke ich mich als alten grauen Philosophen, in vergilbten Blättern wühlend, immer nach Unbekanntem, Unerreichbarem suchend und seine Zufriedenheit in alten verdorrten Buchstaben findend.

Doch was gräme ich mich. Nacht mir ja doch die Zukunft in ihrem rosigen Kleide.

Nun, mein Herz, nun Mut. Tapfer hineingeschritten in das Leben, stürmend die Höhen erklommen, von denen der Fernblick ins wonnige Maiental sich lohnt. Abendstille.

Der schweigende Park mit seinen uralten Bäumen

nimmt mich auf und lockt mich tiefer in sein heiliges Reich hinein. Jagend folge ich, als hätte ich Furcht vor etwas, das mein Leben entscheiden sollte, Furcht vor jenem unbekannten Wesen, das mir eben mit süßem Lächeln entgegentritt.

Soll ich sie ansprechen? Soll ich alltäglich werden? Ein Augenblick nur und ich wurde es.

O selige Wonne des Maientandes! Wie so unendlich wahr sind deine geheimen Mächte, wie viel-sagend oft deiner Sonne träumender Blick. Fern im Tale läuten die Abendglocken seligen Frieden, als wüßten sie, daß sich zwei Menschenherzen in Stille gefunden. Und Amor schlingt ein Band mit nekischem Lächeln, ein feines, seidenes Band und jubelt heimlich über seinen errungenen Triumph...

„Auf Wiedersehen!“ Ein langer, sehrender Blick noch auf Alice, dann schreite ich jagend meinem Heim zu.

Wochen vergehen, Wochen des schönsten und reinsten Glückes.

Doch ist das Glück nur ein Märchen oder sagt man nur so?

Da komme ich eines Tages zu unverhoffter Stunde bei der Laube ihres Gartens vorbei und höre ein leises, gedämpftes Gespräch in derselben. Vorsichtig biege ich die Zweige beiseite und da, was sehe ich? Wer ist jener Fremde, der Alice so innig umschlungen hält? Wer kann es wagen, mir mein heiligstes Gut zu rauben? Vor Horn erregt stürme ich in die Laube hinein, als wollte ich ein verlorenes Königreich retten und stelle jenen Fremden hart zur Rede.

Und da ging draußen weinend das Glück vorbei, hinaus in die träumende Ferne der Sommerszeit.

Im heftigen Wortwechsel läßt der Unbekannte eine schwere Beleidigung fallen und ich, dem die Ehre stets das Höchste ist, fordere ihn zum ritterlichen Zweikampfe. „Wir sehen uns wieder, übermorgen, beim ersten Hahnenstreich im Park bei den drei großen Eichen. Jetzt aber muß ich sie ersuchen, diesen Ort sofort zu verlassen.“

Und der Fremde geht, den Kopf geneigt, auf die staubige Landstraße hinaus, dem Dorfe zu.

Vor mir aber liegt Alice, regungslos, mit bleichen Lippen, die mich einst so süß gelächelt. Ich aber stufe ermattet auf einen Stuhl und eine Träne fällt auf meine zitternde Hand. Jene diamantene Pforte aus der Jugendzeit sehe ich wieder vor mir und dahinter weites, weites Land, voll Nebel und Totengrauen.

Tritt ein, müder Wanderer, tritt ein. Jetzt ist es Zeit für dich. Vette dein Herz in ein Grab, ferne der Welt — und lerne vergessen. — — —

Vom Dorfe her bringt der erste Hahnenstreich in den dämmernden Morgen hinaus. Der Park rauscht sein tägliches Morgengebet und gähnend heben die bunten Rosenstöcke ihre Köpfe um sich erstaut die verfrähten Eindringlinge zu besehen.

Da gibt mir mein Sekundant einen Brief. Ich be-sehe die Schrift, erkenne sie und stecke das Schreiben ungelesen in die Tasche. „Er hätte es gestern von Alice bekommen“, so sagte er mir, ich aber hatte jetzt was Ernstes zu denken.

Dummpf klingen auf den Kieselgängen die Schritte der den Scheideweg zwischen Tod und Leben Wandernden.

Endlich sind wir am Plage.

Ein stummer Gruß. Wir nehmen Aufstellung und heben die Pistolen...

Herz, wie kannst du noch so mutig sein, wenn du hart an einem schwindelnden Abgrund stehst und in der Tiefe unten mit höhnischem Grinsen der Tod auf dich lauert! Entweder wage den Sprung oder weiche feige zurück...

Da fallen zwei Schüsse und ein markerschütternder Schrei macht die weiche Morgenluft erzittern.

„Ich bin ein Mörder geworden... ein Mörder... und durch ein Weib.“ So schrie ich es der aufgehenden Sonne entgegen, damit sie es auf ihrer Wanderfahrt aller Welt verkünde. So rufe ich es der Heimstätte meiner Ahnen zu, damit sie wissen, wie tief ihr Sohn gesunken. Mein Herz schier will mir im Leibe brechen, ich möchte alles vernichten im Borne und im — Schmerz.

Da raffe ich mich auf, nehme alle meine Kräfte zusammen, schreite auf meinen sterbenden Gegner zu und drücke ihm stumm die Rechte.

Ein verzeihender Blick aus seinen Augen, der mich zur Verzweiflung bringen könnte, dann brechen sie — durch mich gelüdet, durch mich, den Mörder.

Da sinke ich hin auf die Knie und murmelte ein Gebet für eine gestorbene Seele, dann erhebe ich mich und schreite die staubige Landstraße hinaus, woher ich gekommen, über Berg und Tal, immer fort, immer fort... und der Schatten des Toten ist mein stiller Reisebegleiter.

Ich bin ein Greis geworden. Die Zeit hat meine Haare gebleicht und tiefe Runen in mein Gesicht gegraben. Meine Heimat habe ich seither nie mehr gesehen, von meinen Lieben nie mehr etwas gehört. Einjam freiste ich so das Leben, das mir nimmer lebenswert, mit unnachtetem Geiste, nur mit einem Hoffen noch, mit einem Hoffen auf ein fernes Land, auf ein Reich der Ruhe.

Das Fenster steht offen und draußen rauscht die Binde im losenden Abendwind. Die würzige Frühlingsluft dringt mit vollen Strömen in den engen Raum und unruhig flackert die Lampe am Tische. Ich krame in meinen Briefen und Jugenderinnerungen, so aus langer Weite, und da fällt mir auch jener Brief in die Hand, den mir mein Sekundant vor dem Duell gegeben.

Bitternd breche ich ihn auf. Endlich nach so langer, langer Zeit wage ich es, ihn zu lesen — und da steht: „Mein geliebter Albert! Ich liebe nur dich allein. Tritt zurück vom Duell, trage es friedlich aus, denn noch hast du Zeit dazu. Jenen Fremden aber fürchte nicht. Meine Eltern wollten zwar eine Verbindung mit ihm, mein Herz aber gehört nur dir, und wenn ich dich nicht besitzen kann, so will ich lieber sterben. Dieses Blatt als Zeichen innigster, aufrichtigster Liebe von deiner Alice.“

Der Brief, er fällt mir aus der Hand und überwältigt sinke ich in den Stuhl zurück. Nun war das Glück zum letztenmale vorbeigegangen, vor vielen, vielen Jahren und ich verstand es nicht, danach zu greifen. O banges Leben, wie schwer und dornenvoll du doch bist. Du forderst Opfer. Du leitest über falsche Bahnen und kennest kein „zurück“.

Auch ich ward dein Opfer geworden.

Und wie ich so sinne und sinne, da rollen mir Tränen aus meinen müden Augen und ich weine wie ein Kind, ich weine, der schon viele viele Jahre nicht geweint... um ein Glück, das vorbeigegangen.

Sturt Sternegg.

Italienisches und österreichisch-ungarisches Flottenprogramm.

Die Flottenflotte Österreich-Ungarns für seine Kriegsmarine interessiert naturgemäß die italienischen Politiker außerordentlich. Die Blätter sind voll von Bemerkungen, Warnungen, Anspielungen... Bemerkenswert ist ein Artikel im „Giornale d'Italia“, dem Organ Sonninos, besonders deshalb, weil in demselben ein auffallend verfühlicher Ton angeschlagen wird.

„Ein Fachmann“ läßt sich in dem Blatte hören, der zunächst erklärt, daß die italienische Flotte schon deshalb die österreichisch-ungarische überwiegen müsse, weil Italien drei Meere zu überwachen habe, während die Habsburger Monarchie nur Interessen in der Adria habe; dann sei Italien ohne jegliche Marinebasis in der Adria, während Österreich außer seinen drei befestigten Flottenstationen noch über eine ausgezeichnete Küste verfüge; schließlich habe Italien zahlreiche überseeische Auswanderer zu beschützen sowie Kolonien usw.

Es ist gut, daß die Italiener, so schreibt der italienische Sachverständige, sich vor dem Optimismus wie vor dem Pessimismus hüten. Indessen sollen sie sich vergegenwärtigen, daß die Ausgaben für die Marine noch nicht beendet sind. Mit den Bewilligungen für den Bau der vier Dreadnoughts sei die Aufgabe der Italiener keineswegs erschöpft. Österreich-Ungarn werde mindestens ebenso viele Dreadnoughts bauen. Es sei die Nachricht nicht für bare Münze zu nehmen, nach welcher Admiral Montecucoli neun oder zehn Dreadnoughts (!) bauen will.

Der Fachmann fährt fort: Das was wir wünschen müssen für das wirtschaftliche Wohlergehen der beiden Nationen und für die guten Beziehungen zwischen den Verbündeten, daß ist, daß die Nachbarn nicht den Krieg der Millionen oder gar der Milliarden heraufbeschwören, um zu versuchen, sich auf dem Meere ungeschädlich zu machen. Österreich-Ungarn, indem es sich auf den Weg des großen Marineprogrammes und der Dreadnoughts begibt, würde Italien gegenüber dasselbe tun, was Deutschland England gegenüber tut: es würde danach trachten, zwischen beiden Marinen den notwendigen und traditionellen Abstand aufzugeben. Und es ist sehr leicht voranzusehen, daß Italien jedes Opfer bringen wird, um sich nicht übertrumpfen zu lassen (!)

Prinz und Marine. Prinz Kitashirakawa Teruhisa, ein naher Verwandter des Mikado, ist in diesem Sommer mit aller Feierlichkeit auf seinen Wunsch seines Ranges als Prinz entkleidet worden. Der Prinz hatte es vor einigen Jahren, allen Hindernissen zum Trotz, durchgesetzt, daß er die Erlaubnis zum Eintritt in die vom Marquis Inouye gegründete Schule Zischuwa in Tokio erhielt. Diese Anstalt wird nach denselben Grundsätzen geleitet, die gegenwärtig in Japan auch eine größere Anzahl von Schüler- und Studentenvereinen befolgt. Die Mitglieder verpflichten sich zu strengem, asketischem Leben, stehen früh auf, arbeiten hart, essen mäßig, fahren nie in einer Kutsche oder Straßenbahn und benützen auf der Eisenbahn stets die dritte Wagenklasse. Sie müssen auch mit sehr geringem Taschengeld haushalten. Diesen Grundsätzen ist der kaiserliche Prinz treu geblieben, als er in die Marineakademie eintrat und sich dann auf dem Schiffschiffschwader einschiffte. Da er von seiner Nahtstellung als Prinz zu große Hindernisse für seine sittlichen Grundsätze fürchtete, hat er es jetzt erreicht, daß er von einer einfachen Familie adoptiert und aus dem kaiserlichen Hause entlassen wurde.

!! Drei vollkommene Kleider !!

enthalten meine 40 Meter-Reste um 20 Kronen und zwar ein modernes Lodenkleid, ein praktisches Barockkleid und ein reizendes Sommerkleid, die anderen Reste lassen sich auf Wäsche, Schürzen, Blusen usw. verwenden.

!!! Sie werden überrascht sein !!!

Wenn Sie bei mir Leintücher aus bester Kraftleinen ohne Naht, 150 lang, 225 breit per Stück à K 2.75 bestellen. — — — (Mindestabnahme 6 Stück.)

!! Bestellen Sie im eigenem Interesse !!

- 100 Stück sort. Taschentücher weiß u. farbig K 10.50
- 24 Stück sort. Handtücher weiß u. grau " 13.50
- 23 Meter feine Rumburger Wäsche weiche 85 cm breit " 15.—
- 23 Meter Kanafas 85 cm breit " 12.50
- 14 Meter Kanafas, blau, rosa oder rot 110 cm breit " 12.80
- 1 Damast-Kaffeegarnitur mit Ajour goldgelb, rosa, blau K. 5.—; 1 Damast-Kaffeegarnitur Hohlbaum, Ajour obige Farben K 6.—; 1 Lohleuchtuch Damast, schwere, gute Ware, unverwundlich K 8.—. 432

Versand nur per Nachnahme

Erstklassiges Fabriksversandhaus
Josef Frankenstein, Jaroměř, (Böhmen).
Musterkollektion auf Wunsch franko.

St. Nikolo, der brave Mann,
Er klopft an alie Türen an
Und reist herum mit voller Hand
Da kam er auch nach „Old England“
Wo er die schönsten Sachen ließ
Für die Kleinen mehr wie's Paradies
Da gibt es Puppen, Tiere, Wagen
Und kleine Pferde die nicht ausschlagen
Theater ohne Eintrittspreis
Und Puppenzimmer nett und weiß
Und viele sonstige schöne Sachen
Die braven Kindern Freude machen
Drum Kinder betet nur recht schön
Am Abend vor dem Schlafengehn
Daß Nikolo auch an Euch denke
Mit schönen Sachen Euch beschenke,
Nehmt Vater, Mutter bei der Hand
Und kommet dann rasch nach „Old England“.

I. österr. Herren und Damen-Warenhaus
„Old England“
Via Sergia 47 459
Nikolo- und Weihnachtsausstellung im I. Stock.

Zimmermaler **Vladimir Vojska** übernimmt
allerlei Malerarbeiten. 322
Anmeldungen und Bestellungen werden in
Via Sergia 59 entgegengenommen.

Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!
Nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche!
Ohne Reiben! Ohne Bürsten!
„Persil“ schont das Gewebe und die Wäsche, wird
im Kessel gebleicht wie von der Sonne auf dem Rasen.
Fabrik, Gottlieb Volth, Wien, III./1.
Überall zu haben. 149



„**OLLA**“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguorien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.
„**OLLA**“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „**OLLA**“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „**OLLA**“-Gummi-Zentrale 167
Wien, II/333 Praterstr. 57.
Hauptdepot: „**Histria**“ POLA.

Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. — Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der
I. Wiener Selchwaren-Niederlage
POLA, via Muzio 2. 390

St. Nikolo!

371
Weihnachts- und Neujahrs-geschenke in Spielwaren, Ansichtskarten und verschiedenen andere Artikel sehr billig zu haben nur im

„Zonenbasar“ T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5.

Sanitätsgeschäft „Histria“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Mounts-blinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 274

Garantiert wasserdichte
Regenmäntel und Pellerinen
„Patent Waterproof“
sind in grosser Auswahl bei
Adolf Verschleisser
in Pola zu haben. 455

Incerata-Mäntel, sowie Süd-wester immer lagernd.

Uhren & Goldwaren
sind
Vertrauens-Artikel,
die man nur bei einem zuverlässigen,
als reell bekannten Fachmann
kaufen soll.

Erprobte Fabrikate Vollste Garantie

UHREN **UHREN**

Taschen-Uhren
Zuverlässige Werke. Elegante Gehäuse.
Taschenuhren in Stahl, Nikol,
Silber, Tula und Gold.
Grösste Auswahl
von K 10 aufwärts.

Uhrketten
Mehre Muster sind unübertroffen. Jede Kette trägt
Qualitätsstempel. Ich leiste Ersatz für jedes Stück, das
nicht dem gezahlten Preise entspricht.

Zimmer-Uhren
Stylgerechte Formen. Prächt. Gongschlag.
Von K 52 aufwärts, Pendeluhren,
8 Tage gehend, mit Halbstunden-
schlag, Schiffsuhren, Küchen-
uhren, Wecker- u. Standuhren etc.

Goldwaren
Armbänder, Broschen, Ohrringe, Anhänger,
Manschettknöpfe, Kravattknöpfe,
Cigaretten-Etuis, Goldene Ringe, Verlobungs-
ringe, Trauringe in gediegener Ausführung.

Alleinvertretung:
der Uhrenfabrikationsgesellschaft
UNION HORLOGERE
BIEL - GLASHÜTTE vs. GENÈVE

Für Pola nur bei
EMIL F. UNTERWEGER
VIA SERGIA 65 449



Auf dem ex Velodrom befindet sich von heute ab Michels große Menagerie

mit sehr reichem und ausgewähltem Tierbestand. Hochinteressant ist eine ganze Löwenfamilie mit 3 Stück jungen Löwen (selten zu sehen). Vorstellungen finden täglich um 4 Uhr, Hauptvorstellung und Raubtierfütterung um 6 Uhr abends statt. Alles Nähere die Plakate. Zu zahlreichem Besuche dieses wissenschaftlichen Unternehmens ladet ganz ergebenst ein der Besitzer G. Michel. 1763

Wird in diesem Jahre erhält jeder Leser unter Bezugnahme auf diese Annonce als Weihnachtsprämie nachstehende Weihnachts-Zusammenstellungen



Glas-Christbaumschmuck 1910.

Schöne nur geschmackvolle, wirklich prächtige Sortimente modernster Sachen. Gläserne und matte Goldschmuckstücke, Weihnachtskugeln, Goldfische, Weihnachtskugeln, Glas-Zinnengespinn, Silberlampen, Silberstulpannen, Glas-Silberstücke, Glasglocken, Pracht-Parabellampfen, Trompeten, Hofsäulen, Klettertreppe, Silberkugeln mit Malerei, Edelstein, Schlangenkugeln, prachtvolle Baumkugeln, Patent-Kerzenhalter, Prachtengel, Christkindel mit beweglichen Glasflügeln, Engelhaare und viele andere reizende Neuheiten.

Sortiment I, 300 Stück . . K 6.50, Sortiment II, 180 Stück . . K 4.40.

Weihnachts-Zusammenstellung 1910.

Für Knaben (Zusammenstellung 3): 1 Marktstube oder Kaufmannsladen mit vollständiger Einrichtung, reizende Ausstattung, Lieblingspielzeug der Kinder, 1 Karton Tischlerwerkzeug, schön gearbeitet, 1 Gewehr zum Schießen, lauter Knall, ungeschädlich, 1 Dominospiel in Holzarton, 1 Schwelger Baukasten mit Holzbausteinen, 1 Karton Spielzeug, sehr wertvolle Arbeit, 1 großer Karton mit einem Dorf zum Aufstellen, 1 Blotze, groß, zum Spielen mit Holz, 1 hübsches farbiges Märchen-Bilderbuch, 1 Eisenbahn mit Hochwert zum Auflegen, selbstlaufend auf 4 Schienen, 1 Goldschmuck zum Auflegen, 1 Holzschneepistole, 1 Drahtflieger aus Metall, beweglich, sehr unterhaltend, für jung und alt, 2 Bitterfüßler, beweglich, machen Bitterfüßler, 1 Wiener Straßenkehrwagen mit Pferd, läuft selbstständig, 1 Gebetsbuch, bereichernd mit Bildern, 1 reizende Dampfmaschine, heizbar mit Sicherheitsventil, treibt Mobile, 1 Nähmaschine, 1 Waagen mit Winkel, Lanterna magica (Laternenlampe) mit Silber, zusammen 33 Stück zu dem geringen Preis von nur K 9.50, dieselbe Zusammenstellung jedoch ohne Dampfmaschine nur K 6.50.

Für Mädchen: (Zusammenstellung 4): 1 sprechende 33 cm große Puppenpuppe mit Schiffsaugen, Redt, sieht und sich waschen läßt, spricht Papa und Mama, 1 großes Puppenzimmer, feinst tapeziert, eine komplette Puppenzimmer-einrichtung, vollst. eine Kücheneinrichtung mit Holz- und Metallgeschirren, 1 Metall-Hochherd, 1 Karton mit Bauerngut, sehr wertvolle Ausstattung, 1 Dominospiel in Holzarton, 1 Schwelger Baukasten mit Holzbausteinen, 1 hübsches farbiges Märchen-Bilderbuch, 1 Holz-Gebetsbuch, 1 Nähmaschine für Handbetrieb, beweglich, 1 Kinnberggrammophon, spielt, 1 Metall-Vogelhaus mit freibeweglichem Vogel, 1 Motorluftschiff, Bepeltin fliegt an einer Schnur, 1 fotografischer Scherzapparat aus Metall, 1 Märchen-Goldmine mit Goldkette zum Auflegen, 1 Rechenmaschine aus Holz, 1 Waagen mit Winkel, 1 Kinematograph (lebende Bilder) auch als Lanterna magica zu verwenden, herrliche Unterhaltung für jung und alt, zusammen 40 Stück zu dem geringen Preis von nur K 9.50, dieselbe Zusammenstellung, jedoch ohne Kinematograph nur K 6.50.

Jeder Bestellung, welche vor 13. Dezember bei mir einläuft, wird als Weihnachtsprämie ein hübsches Geschenk gratis beigelegt. Wert im Verhältnis zur Größe des Auftrages.

Weinverkauf per Nachnahme, so lange der Vorrat reicht, durch Exporthaus H. Auer, Wien, IX/26, Serviteng. 4-a. (Christliche Firma.)

Moderne Kapitalsverwertung.

Für Alleinstehende, für kinderlose Eheleute, für Personen, deren Bedürfnisse die Zinsen ihres Vermögens übersteigen, kurz für alle jene, denen weniger daran liegt, ihre Kapitalien den Erben zu erhalten, als sich ein höheres Jahresinkommen mit Ausschluß jeder Verlustgefahr auf Lebenszeit sicherzustellen, eignet sich der Ankauf einer Leibrente. Eine 65jährige Person erhält z. B. für K 10.000 Einlage von der Sparkasse an Zinsen . . 3.5 % = K 3.50 jährlich hingegen Leibrente 10.68 % = K 10.68 jährlich, sohin ein mehr als dreifaches Jahresinkommen, wenn der Vertrag abgeschlossen wird bei der Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“

Wien, I., Hoher Markt 11 (Ankerhof). Stand Ende 1909: Gesamtaktiva: K 185,838,945-68, Versicherungsstock: K 572,938,760-19, Versicherungskapital, 1,311,979-13 Kronen Jahresrente. Die Gesellschaft übernimmt auch aller Art Lebens- und Aussteuerversicherungen. — Auskünfte erteilt bereitwilligst in Pola, Rudolf Exner, Spediteur, Via Barbacani.

ADOLF VERSCHLEISSER, Pola, Via Sergia 34-35 Wiener Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleider

empfehlen sich reich assortiertes Lager in Anzügen, Raglan-Überzieher, Paletots, Phantasie-Gilets, Regenmäntel usw. Die Konfektion meiner Herrenkleider ist exakt und der Schnitt tadellos, so daß sie Maßkleider vollständig ersetzen.

Die Preise sind konkurrenzlos

Die neuarrangierten Schaufenster sind sehenswert und enthalten vorwiegend die Saison-Neuheiten „Chanteclair“-Anzüge, dann „Blériot“-Raglans.



Billige Bettfedern.

1 Kg. graue, gute, gefüllene 2 K. bessere 2 K 40 h; prima halbweiße 2 K 80 h; weiße, saumige 6 K 10; weiße 4 K; 1 Kg. hochfeine schneeweiße, gefüllene 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg. Damen (Blau), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; alleerstklassiger Weißstaum 12 K. Bei Abnahme von 8 Kg. franco.

Fertige Betten:

aus dichtabigem roten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Tuchent, 180 Bm. lang, 120 Bm. breit, mit samt 2 Stoffkissen, jedes 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften saumigen Bettfedern 10 K, Daßbäumen 20 K, Daunens 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Stoffkissen 8 K, 6 K 80 h, 4 K. Tuchente 200 Bm. lang, 140 Bm. breit, 12, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Stoffkissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 80 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterdeckente, aus Hartem gestreiften Stab, 180 cm lang, 110 cm breit, 12 K 80 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch gestattet. Bei Nichtabnahme Geld retour. Nicht Preistafel gratis und franco. S. Wenig in Deschütz Nr. 28, Böhmerwald. 204

Preiselbeeren

naturell (ohne Zucker) eingesotten, 5 kg-Kübel franko K 5.—

Josef Seidl Eisenstein I., Böhmerwald

Advertisement for Anker-Pain-Expeller liniment, featuring an anchor logo and text describing its benefits for various pains.

Advertisement for Povidl (Pfeifen-Mus) by Josef Seidl, Eisenstein I., Böhmerwald.

Passende Weihnachts-Geschenke in bekannt größter Auswahl liefert zu Original-Fabrikpreisen

Advertisement for K. Jorgo, Uhrmacher, Juwelier und Optiker, Pola, Via Sergia 21, featuring an illustration of a woman and text about jewelry and watches.

Advertisement for POPOFF THEE, featuring a logo with 'K и C' and text 'der beste THEE der Welt'.

Advertisement for Ferdinand Visintini, Übersiedlungsanzeige, Das Holzlager mit bearbeitetem und unbearbeitetem Holz des Ferdinand Visintini wurde in die Via Besenghi 13 übersiedelt.

Advertisement for Stoewer-Motorwagen, featuring an illustration of a car and text describing it as an ideal vehicle for business and sport.

Advertisement for Banca Provinciale Istriana, Bank- u. Wechselstube, Pola, Via Sergia 67, offering interest rates of 4%.